



JoLa – der neue Quartierraum im BGZ Süderelbe

Seit Ende Mai gibt es im BGZ eine neue Begegnungsstätte für Neugraben. Der ehemalige IBA-Infopoint heißt nun JoLa (Kurzform für die Adresse „Am Johannisland“), das entschied eine fünfköpfige Jury und wählte diesen Namen aus über 100 Vorschlägen aus. Der Raum bietet auf 160 m² Platz für eine bunte Mischung an Veranstaltungen, die sich rund um die Themen Vernetzung, Beratung und Kultur drehen. Wöchentlich findet u.a. bereits das Café Welcome statt, einmal im Monat treffen sich die Mütter des Stadtteils zum Nachbarschaftsmütter-

treff. Darüber hinaus finden einmal im Monat die Beratung zur Arbeitsmarktintegration von Migranten sowie das Beratungsangebot der Behinderten-Arbeitsgemeinschaft statt. Geplant sind Konzerte, Kino, Kindertheater, Vorträge und weitere kulturelle Veranstaltungen. Diverse Raumanfragen von regionalen Gruppen und Vereinen sind bereits beim Kulturhaus Süderelbe eingegangen.

Die Idee für einen derartigen Ort der Begegnung geht auf das Harburger Leitbild „Zusammenleben in Vielfalt“ aus dem Jahr 2016 zurück. Darin werden die

Schaffung öffentlicher Räume und die Förderung interkultureller Veranstaltungen, die Begegnungen und Austausch ermöglichen als Eckpfeiler der Harburger Integrationspolitik genannt. „Was wir im JoLa machen, soll Strahlkraft nach außen ins Quartier haben und Menschen anlocken, im Quartier zusammenzukommen“, sagt Stephan Kaiser, 1. Vorsitzender des Kulturhaus Süderelbe e.V. „Es geht darum sich zu öffnen und Vernetzung zu schaffen zwischen den Leuten, die hier etwas bewegen wollen.“ Durch das Angebot im neuen Quartier-

raum soll das kreative Potenzial der Bewohner des Stadtteils genutzt werden, um Veränderungsprozesse zu begleiten.

Es stehen eine Bühne mit Veranstaltungstechnik, ein Tresen, Galerieleisten für Ausstellungen sowie Mobiliar zur Verfügung, eine Küche ist in Planung. Anfragen zur Nutzung des Raumes können per E-Mail jo-la@kulturhaus-suederelbe.de oder telefonisch unter 0178-9121354 gestellt werden. Am 13. September um 19:30 Uhr lädt das Kulturhaus zur „Namensfeier“ ein.



Neues Wohnen an der Bauernweide

Auf der früheren Gartenmarkfläche und auf öffentlichen Parkplätzen entstehen zwei neue Mehrfamilienhäuser.

Das Bezirksamt Harburg hat in der Vergangenheit bereits auf öffentlichen Veranstaltungen über die geplante Neubebauung entlang der Bauernweide informiert. Dieses Vorhaben ist räumlich verbunden mit der Bebauung einer früheren landwirtschaftlichen Fläche an der Weidenkehre und dem Scheideholzweg. Während auf den Grundstücken des Bauernhofs rund 150 Wohnungen direkt durch private Bauträger entwickelt werden, sind die Grundstücke an der Bauernweide öffentlich und werden durch den Landesbetrieb Immobilien-

management und Grundvermögen (LIG) ausgeschrieben. Dort sind nach derzeitiger Planung rund 60 Wohnungen sowie eine zusätzliche Kita-Fläche vorgesehen. Die Wohnungen sollen in zwei Mehrfamilienhäusern mit vier Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss entstehen. Zusätzlich werden öffentliche Parkflächen an der Weidenkehre und Bauernweide geschaffen, um die wegfallenden Parkmöglichkeiten bestmöglich zu ersetzen. Den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern werden außerdem eigene Tiefgaragenplätze angeboten. Eine Wegeverbindung

zwischen den Straßen Bauernweide, Weidenkehre und Scheideholzweg ist ebenfalls geplant.

Die zweite öffentliche Beteiligung für Bürgerinnen und Bürger wird voraussichtlich zum Jahreswechsel 2019/2020 stattfinden. Sofern keine nennenswerten planerischen Änderungen bzw. baulichen Verzögerungen eintreten, kann die Fertigstellung der ersten Wohngebäude voraussichtlich zum Jahreswechsel 2022/2023 erfolgen.

Impressum

Informationen für das Fördergebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung „Zentrum Neugraben / Petershofsiedlung / Bahnhofssiedlung“

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040 43 13 93 0
Fax: 040 43 13 93 13
Internet: www.steg-hamburg.de



Redaktion:
Eike Christian Appeldorn
Mail: eike.appeldorn@steg-hamburg.de

Texte:
Daniel Boedecker, Tobias Holtz, Johannes Robert

Fotos/Bildnachweis:
Daniel Boedecker, Loki Schmidt Stiftung, Fotolia

In Zusammenarbeit mit dem
Bezirksamt Harburg:
Fachamt Sozialraummanagement
Telefon: 040 428 71 2443
Mail: sozialraummanagement@harburg.hamburg.de

Stadtteilbüro Neugraben
Neugraber Bahnhofstraße 20, 21149 Hamburg
Telefon: 040 70 70 200 30
Fax: 040 70 70 200 39
Mail: neugraben@steg-hamburg.de
Sprechzeiten: Di. 9 - 11 Uhr und Do. 15 - 17 Uhr

Druck:
Boback Medienmanagement GmbH, Neugraben



Quartiersnachrichten Neugraben

Aktuelles auch auf www.neugraben.info | Stadtteilbüro: Di. 9 -11 Uhr und Do. 15 - 17 Uhr



Das kommt gar nicht in die Tüte!

 **Samstag 5.10.2019,
Wochenmarkt Neugraben**

Markteinkauf ohne Plastik!

Wussten Sie, dass jede Person in Deutschland jährlich durchschnittlich 71 Plastik-Tragetaschen verbraucht?

Der CO₂- Ausstoß in der Herstellung oder die Verschmutzung von Ökosystemen sind nur einige der Folgeprobleme. Am Samstag, den 05. Oktober 2019 können Sie selbst aktiv werden, um bei der Lösung des Problems mitzuwirken. An verschiedenen Marktständen und bei Neugraben fairändern erhalten Sie wiederverwendbare Gemüsebeutel und weitere Tipps und Infos zu Fragen der Müllvermeidung. Die Mehrwegtaschen haben bereits nach dem 20. Einsatz eine positive Bilanz, wenn es um den Herstellungs- und Transportaufwand geht. Insgesamt 1.000 Beutel stehen für die Neugrabener Kundschaft bereit, um die Plastikflut mit Ihrem Beitrag vor Ort einzudämmen. Die Aktion wird als Kooperation von Neugraben fairändern mit den Markthändlern, dem EU-Projekt CLEVER Cities und RISE umgesetzt.

Bleiben Sie am Ball: Verfolgen Sie die Entwicklungen in Ihrem Stadtteil

Mitglieder und Stadtteilaktive wollen den Stadtteilbeirat auch künftig erhalten. Dort sollen wichtige Themen des Alltags und des Vereinslebens weiterhin ihren Platz finden und besprochen werden.

Seit rund zehn Jahren treffen sich regelmäßig interessierte Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen, Initiativen und Parteien. Gut zwei Stunden nimmt man sich als „Stadtteilbeirat“ Zeit und kommt am zweiten Mittwoch des Monats in der AWO Tagesstätte am Neugrabener Markt zusammen. Dabei kommen ganz unterschiedliche Fragen, Sorgen, Ideen und Wünsche auf den Tisch: Informationen zu Bauvorhaben, Vorstellungen neuer Einzelhändler, Fragen zu Leerständen und Neuvermietungen, Ideen für kulturelle oder Umweltprojekte, Fragen zum Radverkehr und zur Wegereinigung, Organisation eines Weihnachtsmarktes oder eines Straßenfestes. In all den Jahren zeigte sich nicht nur das große Interesse, sondern auch das rege Engagement, wenn es darum ging, wie sich Neugraben rund um sein Stadtteilzentrum weiter entwickelt.

Wie geht es weiter?

Bislang wurde der Stadtteilbeirat von der RISE-Gebietsentwicklung betreut. Mit dem Ende des Verfahrens im kommenden Dezember endet auch diese Betreuung, aber nicht der Wunsch vieler Stadtteilaktiver, weiterhin das Gespräch miteinander zu führen und Fragen des Stadtteillebens zu bewegen. Seit Anfang des Jahres laufen daher Überlegungen, wie der Aufwand auf mehrere Schultern verteilt werden kann und wer diese Aufgaben übernehmen kann. Stadtteile wie Heimfeld haben es in den letzten Jahren

erfolgreich vorgemacht und ihren Beirat als Stadtteilgespräch fortgeführt. Dies ist auch das Ziel in Neugraben: Der Aufbau eines stadtteilöffentlichen Treffs, der jeder und jedem offen steht, sei es als Zugezogener im Vogelkamp, als Alteingesessene aus dem Petershof oder in den Heiden, sei es mit zwanzig oder siebzig Jahren, als Single oder Großfamilie, für sporadische Besuche oder als regelmäßiger Gast. Und natürlich sind Sie als Zuhörerinnen und Zuhörer ebenso willkommen wie auch Ihre Fragen oder Ideen, die sich im Beiratskreis besprechen lassen.

Bemühung um Projektmittel

Ein besonderes Merkmal des Beirats war bislang, dass er durch den so genannten „Verfügungsfonds“ über Geld verfügte, mit dem verschiedenste Stadtteilprojekte unterstützt werden konnten. Etliche Vereine, Gruppen und auch Einzelpersonen haben davon Gebrauch gemacht und in Neugraben Ideen und Angebote umgesetzt, die teils bis heute bestehen. Die Gebietsentwicklung, das Bezirksamt Harburg und die Stadtteilaktiven wollen sich dafür einsetzen, dass der kommende, ehrenamtlich organisierte Beirat ebenfalls Projekte für einen lebenswerten Stadtteil zu fördern.

Dafür ist es umso wichtiger, für den Beirat eine solide Struktur mit breitem Rückhalt im Stadtteil aufzubauen, um die Voraussetzungen für diese Mittel zu erfüllen.

Wenn Sie Lust bekommen haben, das Geschehen im Neugrabener Zentrum zu verfolgen und Informationen dazu aus erster Hand zu erhalten, lassen Sie sich im Mailverteiler eintragen. Schreiben Sie dazu einfach eine E-Mail an neugraben@steg-hamburg.de. So erfahren Sie rechtzeitig von den Terminen und den Themen.

Moin, Moin!

diese 29. Ausgabe der Quartiersnachrichten Neugraben widmet sich nochmals den drei großen städtebaulichen Vorhaben, die wir mit der Gebietsentwicklung realisieren wollen. Erste Bautätigkeiten werden Sie in der Neugrabener Bahnhofsstraße und an der Fußgängerbrücke bemerkt haben. Vor den eigentlichen RISE-Baumaßnahmen in der Marktpassage, am Busbahnhof und im Bahnhofsumfeld müssen Versorgungsunternehmen tätig werden. Die gute Auftragslage im Baugewerbe erfordert insgesamt Geduld – nichtsdestotrotz geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachamtes Management des öffentlichen Raums mit den Ausschreibungen ihr Bestes.

Nicht minder wichtig ist auch der Austausch im Stadtteil. Mit dem Beirat hat sich über viele Jahre ein Treffen der Stadtteilgruppen und Vereine etabliert, die zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik viel bewegt haben. Damit dies auch in den nächsten Jahren so bleibt, wird an einer Fortführung gearbeitet. Lesen Sie hierzu und zu weiteren Themen in dieser Ausgabe. Viel Freude wünscht Ihnen dabei

das Team der steg Hamburg



50 Jahre Marktapotheke Neugraben

Johanna Borutta-Sobakpo ist mit der Markt Apotheke Neugraben groß geworden. „Apotheke kenne ich von Kindesbeinen an. Wenn ich den Duft der Apotheke wahrnehme, dann weiß ich: das ist meins!“, erinnert sie sich. Bereits als Schülerin half sie in der Apotheke ihres Vaters, Burkhard Schütze, stempelte Rezepte und fuhr nach bestandener Führerscheinprüfung Botenwege. Und auch während ihrer Ausbildung zur Pharmazeutisch-technischen Assistentin verbrachte sie ihre Samstage am liebsten in der Apotheke. Vor nunmehr 22 Jahren übernahm Johanna Borutta-Sobakpo die Markt Apotheke schließlich von ihrem Vater. Er hat ihr Vieles vorgelebt, das sie sich abgeschaut hat und das sie bis heute als Inhaberin der Apotheke begleitet. Inzwischen beschäftigt sie insgesamt 16 Angestellte und konnte im Februar diesen Jahres das 50. Firmenjubiläum ihrer Markt Apotheke feiern.

Eine Woche lang erwartete die Kunden ein ganz besonderes Jubiläumsprogramm, das sich unter anderem den Themen Wellness, Fitness und Prävention widmete. Johanna Borutta-Sobakpo war es wichtig, das Programm möglichst vielfältig zu gestalten, damit sich alle Kunden darin wie-

derfinden können. An alle Altersgruppen wurde gedacht: Während die Erwachsenen am Mittwoch ihre Blutzucker- und Cholesterinwerte checken ließen, düsten die Kinder am Donnerstag freudestrahlend mit der Bimmelbahn durch die Apotheke. Die große Resonanz auf die Festwoche und das durchweg positive Feedback der Kunden motivieren Johanna Borutta-Sobakpo, das Angebot für die Neugrabener Kunden, auch zukünftig zu erweitern.

Als „Neugrabener Kind“, wie sich Johanna Borutta-Sobakpo selbst bezeichnet, fühlt sie sich nicht nur mit ihrer Apotheke, sondern auch mit dem Stadtteil eng verbunden. Durch Zufall führte es Burkhard Schütze, der Mitte der 1960er Jahre eine Apotheke in der Nähe Bremerhavens führte, mit seiner Familie nach Neugraben. Bereits damals erkannte er das Potenzial des aufstrebenden Stadtteils, in dem sich zu der Zeit mit den Planungen für den Bau des Karstadt-Kaufhauses sowie eines Ärztehauses positive Impulse abzeichneten. Hier sollte der Standort seiner neuen Apotheke liegen, die schließlich 1969 mit nur drei Angestellten gegründet wurde. Johanna Borutta-Sobakpo hat die Veränderung Neugrabens seit ihrer Kindheit miterlebt.



Sie erinnert sich an Zeiten der Blüte, aber auch an wirtschaftlich schwierige Zeiten, die u.a. mit der Schließung der Karstadt-Filiale eingeleitet wurden. Inzwischen ist Neugraben wieder gewachsen und auch bunter und vielfältiger geworden, findet Johanna Borutta-Sobakpo. Sie liebt alle Facetten des Stadtteils, für dessen Entwicklung sie sich seit vielen Jahren als Mitglied des Stadtteilbeirats und Sponsorin der Volleyballer der Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft von 1911 e.V. aktiv einsetzt.

Der Zuzug vieler neuer Familien in den großen Neubaugebieten bringe viele neue Impulse für den Stadtteil, sagt sie. Damit

der Stadtteil auch für die Neu-Neugrabener in Zukunft attraktiv bleibt, wünscht sie sich den Erhalt der bunten Mischung und eine stärkere Belebung der Geschäfte. Dies gelinge vor allem durch das Herzblut und Engagement der Geschäftsleute, aber auch durch die guten Netzwerke im Stadtteil, die unter anderem im Rahmen der Gebietsentwicklung aufgebaut werden konnten. Johanna Borutta-Sobakpo möchte sich selbst auch weiterhin einbringen und mit ihrer Markt Apotheke vor Ort präsent und für ihre Kundinnen und Kunden und Neugraben da sein.



Selfie mit Schnucke: Das Heidehaus

Nach einem kurzen Spaziergang durch den Wald erscheinen das reetdachbedeckte Heidehaus und der Schafstall. Sie liegen am südlichen Ende Neugraben-Fischbeks zwischen Naturschutzgebiet und Einfamilienhäusern fast schon märchenhaft auf einer Lichtung. Eine neongrüne Heidschnuckenskulptur begrüßt die Gäste symbolisch. Während die Heidschnucken eigentlich als Herde auftreten, stehen die individuell gestalteten Skulpturen überall im Viertel und dürften mittler-

weile jedem aufgefallen sein. Seit 1987 ist das Heidehaus, finanziert durch die Loki-Schmidt-Stiftung, ein unverzichtbarer Anlaufpunkt für Interessierte zu den Themen Heidelandschaft, Umweltpädagogik und Naturschutz. Maïke Hinze und Frederik Landwehr teilen sich die Leitung und organisieren sehr engagiert zahlreiche Veranstaltungen, Bildungsangebote sowie die Ausstellungsbetreuung. Unterstützt werden sie dabei von Ehrenamtlern, FÖJ'lern und Honorarkräften. Zusammen

bilden sie ein tatkräftiges Team, um etwa 10.000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr spannende Einblicke in die Heide bieten zu können. Ständig arbeitet das Team an neuen Formaten, die unterschiedlichste Aspekte der Heidelandschaft beleuchten: Sinnliches Barfußgehen, mythologische Heide-Bäume, Ameisenexkursionen oder Land-Art für Frauen, zeigen die thematische Vielfalt eindrucklich. Die Zusammenarbeit mit zahlreichen lokalen Partnern, Verwaltung und Experten wird intensiv gepflegt. Im Arbeitskreis Fischbeker Heide finden beispielsweise regelmäßige Treffen mit den Revierförstern, der Behörde für Umwelt und Energie, Anwohnern oder den Segelfliegern statt.

In der benachbarten Freiluftschule kommen regelmäßig Schulklassen unter, die neben dem Wildpark Schwarze Berge oder dem Freilichtmuseum am Kiekeberg natürlich auch das Heidehaus besuchen. Wenn auf den Wanderungen die lokale Flora und Fauna entdeckt wird und die Gruppe zufällig auf die Hirtin mit ihrer Heidschnuckenherde trifft, ist „selfie-time“ in der Heide angesagt! Die jungen Schülerinnen und Schüler bringen wie alle Gäste unterschiedlichste Vorstellungen und Hintergründe mit. Überrascht zeigen sich die Gäste oft, wenn klar wird, dass es sich um eine maßgeblich durch den Menschen hervorgebrachte Kulturlandschaft handelt. Gerade die Aktionen zum Entkusseln bringen den Teilnehmenden viel Spaß und echte Nähe zur Natur, wenn die Heide mit Händen und leichtem Gerät von wuchernen Gehölzen befreit werden muss, um das menschengemachte Landschaftsbild zu erhalten. Neben dem Artenschutz bedrohter Tiere und Pflanzen schätzen die

Gäste die landschaftliche Schönheit zur Blütezeit und wertvollen Ruhepol.

In diesem Jahr konnte der Umbau durch Umweltsenator Jens Kerstan und BUDNI-Chef Cord Wöhlke feierlich eingeweiht werden. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen mit neu designtem interaktivem Ausstellungskonzept, erkunden Sie die Heidelandschaft und mehr auch digital am „Medien-Findling“ oder ruhen Sie sich nach einer Wanderung einen Moment im gemütlichen Heidehaus aus. Nehmen Sie gerne Kontakt zu Maïke Hintze und Frederik Landwehr vom Team des Heidehauses auf. Sie erreichen sie unter Tel. 040 736 77 230 oder per E-Mail unter fischbek@loki-schmidt-stiftung.de.

Termine

Samstag, 21.9.2019, 11 bis 14 Uhr
Einführung in die Land-Art - für Frauen

Samstag, 28.9.2019, 15 bis 18 Uhr
Flohmarkt mit Nachbarschaftsfest
Am Röhricht/Plaggenmoor

Sonntag, 29.9.2019, 10 bis 13 Uhr
Große Entkusselungsaktion des
Arbeitskreises zur Betreuung
der Fischbeker Heide

Mittwoch, 9.10.2019, 19 bis 21 Uhr
Stadtteilbeirat Neugraben
AWO Seniorentagesstätte
Neugrabener Markt 7

Sonntag, 27.10.2019, 9 bis 16 Uhr
Aktivtag Süderelbe am BGZ Süderelbe



Umgestaltung des südlichen Bahnhofsumfeldes Neugraben

Die Sanierung des Brückenbauwerks läutet die Umgestaltung ein. Nach der Sanierung beginnt die Neugestaltung des darunter liegenden Straßenabschnitts.

Im Mai begannen die Arbeiten zur Betonsanierung am Brückenbauwerk. Die lärmenden Arbeiten wurden wegen der Staubentwicklung in eine aufwendige Hülle verpackt, damit die Brücke für Passanten auch weiterhin benutzbar bleibt. Um eine lange Beständigkeit und hohe Robustheit der Betonflächen zu garantieren, wird ein spezielles Oberflächenschutzsystem aufgetragen.

In dieses werden bereits die Farbpigmente eingearbeitet, die die Brückenunterseite künftig in rapsgelb erscheinen lassen. Die Farbe soll nicht nur freundlicher als bisher auf den verkehrsberuhigten Bereich wirken, son-

dern auch die Verknüpfung zwischen Bahnhofsumfeld und Neugrabener Zentrum unterstützen.

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten soll dann der Straßenraum mit seinen Wegen und Pflanzflächen neugestaltet werden. Die Pflasterung vom Marktplatz Neugraben wird aufgegriffen und eine direkte Wegeführung – in Form eines erkennbaren Ypsilon – zum Busbahnhof ermöglicht. Neue Lichtmasten, Bänke und Spielgeräten werden die Fläche zusätzlich auf. Der Beginn der Bauarbeiten wird gegen Ende des Jahres erwartet.

Umbau der Marktpassage im Frühjahr 2020

Hohe Auslastung der Firmen im Baugewerbe verzögern Neugestaltung der Neugrabener Fußgängerzone



Die ursprünglich für diesen Spätsommer/Herbst angekündigte Neugestaltung der Marktpassage sowie der Nebenstraßen wird sich auf das Frühjahr 2020 verschieben.

Grund hierfür ist die starke Auslastung des Baugewerbes und damit die Schwierigkeit, eine geeignete Baufirma für die Umsetzung zu beauftragen. Dem Wunsch der Händler, das Weihnachts-

geschäft nicht durch größere und damit behindernde Bauarbeiten zu beeinträchtigen, kann dadurch weiter entsprochen werden. Die Eigentümer, Händler und Kunden werden über die genauen Zeiten und Bauabschnitte rechtzeitig informiert.

Vom neu gestalteten Marktplatz werden die Pflasterung, die Leuchten und Sitzmöbel übernommen und fortgeführt. In der Marktpassage werden vereinzelt Spielgeräte aufgestellt und mehrere versenkbare Stromanschlusskästen eingebaut, um die Stromversorgung auch für Aktionsstände und Buden in der Fußgängerzone zu sichern.

Stromnetz Hamburg wird bis Ende des Jahres bereits Leitungsarbeiten im Vorwege zur Umgestaltung der Marktpassage durchführen.

Mehr Komfort und Aufenthaltsqualität am Busbahnhof

Mit dem Umbau des Busbahnhofs entstehen zusätzlich ein Aufzug und neue Abstellanlagen für Fahrräder.

Es erfordert ein hohes Maß an Vorbereitungen, auf begrenzter Fläche einen neuen Busbahnhof für die künftigen Bedarfe eines stark wachsenden Stadtteils zu planen. Zukünftig sind die An- und Abfahrtsbereiche auf einer Mittelinsel kompakt angeordnet um Umsteigebeziehungen zu verkürzen. Nach langer Planung ist die Freigabe vor wenigen Wochen erteilt worden, so dass nun erste vorbereitende Baumaßnahmen durchgeführt werden. Ab September werden notwendige Leitungsarbeiten stattfinden, die die Verlegung der Straßen und den Aufbau neuer Leuchten erst ermöglichen.

Ebenfalls im Herbst wird Platz für den neuen Aufzug geschaffen, der am Südausgang an die Brücke angedockt wird und nicht nur Rollstühle, sondern auch Fahrräder transportieren kann. Dazu weicht der Busunterstand im Ausstiegsbereich, wo

das Fundament und die Zuwegung entstehen werden. Der eigentliche Aufzug kann voraussichtlich im April 2020 errichtet werden. Nicht zuletzt ist auch eine grundlegende Veränderung der Stellplatzanlagen für Fahrräder auf der Südseite vorgesehen. Dabei werden Standards angestrebt, wie sie bereits in Neuwiedenthal entstanden sind: Überdachte Stellplätze, abschließbare Fahrradboxen sowie Schließfächer mit Lademöglichkeiten. Die Zahl der Abstellplätze soll dabei deutlich erhöht werden, ebenso wie das Sicherheitsempfinden vor Ort durch Rückschnitt des Grüns und bessere Beleuchtung. Die Planung läuft derzeit und soll noch dieses Jahr abgeschlossen werden. Die Baumaßnahmen für die Fahrradanlagen werden voraussichtlich im kommenden Jahr beginnen.

Ein uralter Schwede

Die Frage nach der Herkunft des großen Findlings in der Marktpassage konnte nun geklärt werden.

Auslöser war die wiederkehrende Frage von Neugrabenerinnen und Neugrabenern nach der Geschichte des Findlings, der unübersehbar in der Marktpassage liegt. Das Süderelbe Archiv hat sich der Aufgabe angenommen und konnte Roland Vinx, emeritierter Professor für Mineralogie an der Uni Hamburg und ehemaliger Institutsleiter, für eine Bestimmung gewinnen.

Dieser Findling wurde durch die Gletscher der Eiszeiten vor mehr als 130.000 Jahren aus dem heutigen Mittel- bis Nordostschweden an das Urstromtal der Elbe transportiert. Er ist etwa 13 Tonnen schwer, besteht aus Gneisgestein und entstand vor



fast 1,9 Milliarden Jahren. In den 1960er Jahren wurde er vermutlich bei Baggarbeiten zutage gefördert.

Das Amt für Strom- und Hafenbau stellte ihn für die Gestaltung der Neugrabener Marktpassage zur Verfügung. Der Stein ist ein Symbol für das Urstromtal der Elbe, das nach dem Abschmelzen der Gletscher bis an den Geestrand Neugrabens reichte.

Dieser Findling ist mit seinem Alter von fast 1,9 Milliarden Jahren älter als der „Alte Schwede“, der bei Övelgönne am Elbstrand liegt. Damit handelt es sich bei diesem – tatsächlich deutlich kleineren – Findling demnach um einen uralten Schweden.